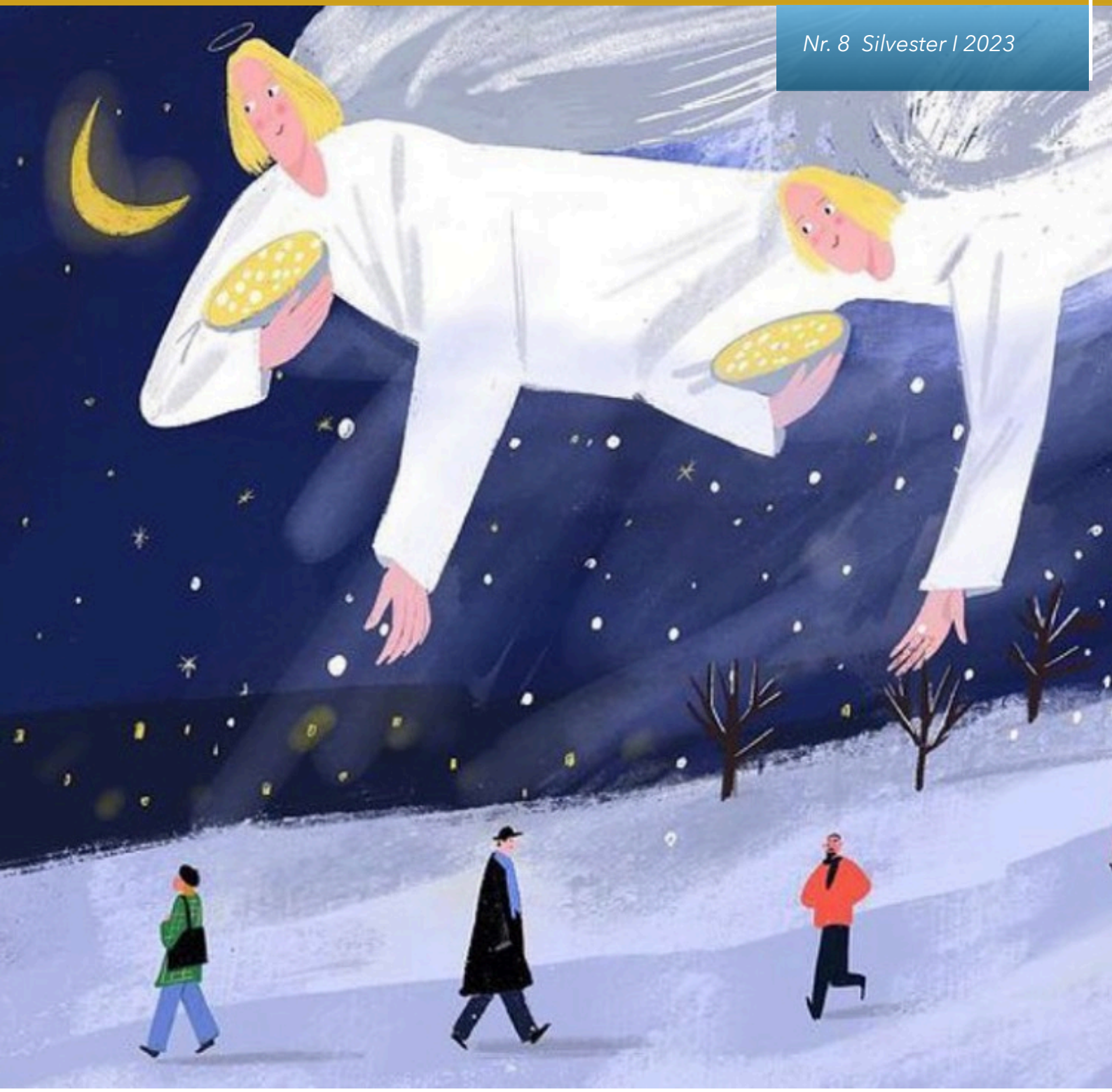
Ukraine Aktuell.

Nr. 8 Silvester I 2023



Weihnachtsengel von Oksana Drachkovska

Neues aus der Ukraine

LIEBE FREUNDE!

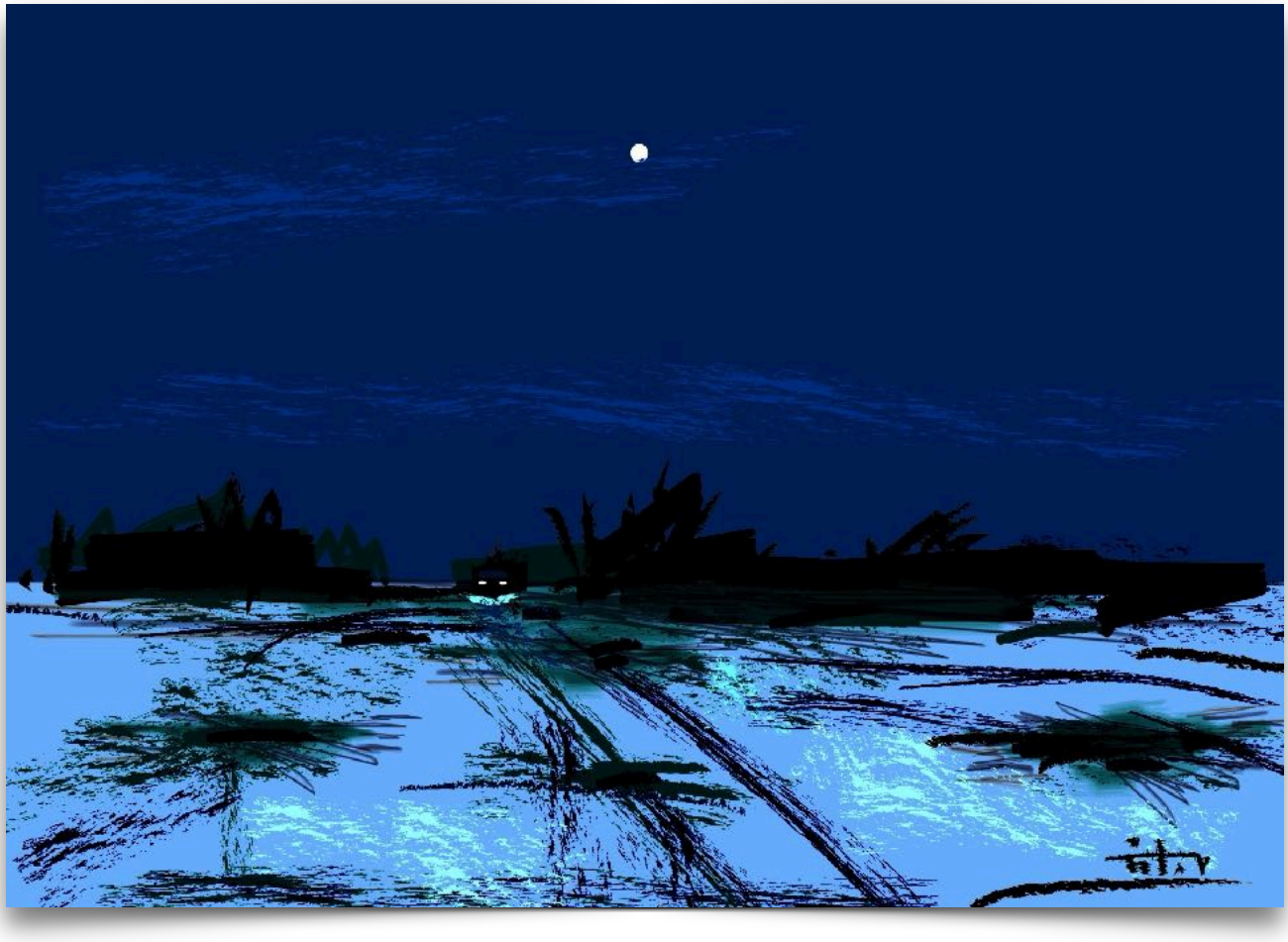
Am Ende des Jahres 2023 schauen wir zurück. Schön wäre es zu sagen: Jetzt sehen wir die Hoffnung, das Licht in der Dunkelheit. Aber die Situation in der Ukraine ist nach wie vor dramatisch. Gerade jetzt in der Weihnachtszeit, wo die ganze Welt sich auf Frieden besinnt und in den Familien und Kirchen zusammen zum Singen und Feiern kommt, wird Ukraine strakt gebombt. An dem Tag, wo auch die Waldorfschule Sophia in Kyiv getroffen wurde, wurden 183 Raketen in einer Nacht abgefeuert. Es ist schwer vorzustellen was wäre, wenn alle ihre „Ziele" erreicht hätten. So sind unsere Freunde in der Ukraine jeden Tag dankbar, dass die Abwehrsysteme funktionieren und dass die gute Wächter Tag und Nacht den Himmel bewachen.
In diesen Tagen ist es wirklich schwer. Betroffen sind oft Hochhäuser, wo viele Menschen leben, Schulen, Kindergarten, Bibliotheken, Geburtshäuser, Krebs-Kliniken, Krankenhäuser, Einkaufszentren. Die Städte im Osten, Süden und Zentrum sind täglich unter Beschuss: Kyiv, Odesa, Charkiv, Dnipro, Saporishza, Cherson, Mykolajiv, aber es trifft auch westliche Städte wie Lviv, Chmelmyzki, Rivne.
Vor allem trifft es aber die Menschen, die ihre Wohnungen und Häuser verlieren, mitten im Winter.
Am Schlimmsten ist jedoch der Verlust der Lieben, die nie wieder zu ihren Familien zurückkehren werden. Das trifft unsere Gemeinden, Schulen, Freunde. Nur ein Bild hier, stellvertretend für viele anderen, mögen sie alle in Frieden ruhen. Vielleicht erinnern Sie sich an einer ukrainischen Malerin, die bei der Tagung Logos ein Workshop mit großer Leidenschaft und Einsatz machte: Tatyana Myalkovska, auch an die Ausstellung in Köln, Essen, Dortmund. Wir haben früher auch ihre Projekte unterstützt, da sie Unglaubliches leistet, um die Kinder aus Kriegsgebieten, auch Weisenkinder etwas glücklicher zu machen. Ja, das ist die Tatyana mit einem großen warmen Herzen für die Kinder in Not. Vor kurzem aber stockte ihr Herz vor Schmerz, da ihr einziger Sohn, mit 28 Jahren im Krieg gefallen ist. Sie ist

im Krankenhaus.
Und es gibt viele Schicksale, die wir in dieser Zeit begleiten. Wer aber den größten Einsatz leistet, sind unsere beiden mutigen Kollegen: Tatyana in Kyiv und Andrej in Odessa. Sie leisten unter Bomben das Wesentliche: alltägliche Liebestaten. Sie selber würden sicherlich sagen: Nein, wir sind keine Helden, wir machen nur das, was wir machen können. Aber ich denke, sie machen viel mehr, als sie können und viel mehr, als es gezeigt werden kann. Wir können nur beten, dass ihnen die nötige Kraft gegeben wird.

Denn, alleine würden sie es auch nicht lange schaffen. Das sagen sie auch immer wieder: sich verbunden fühlen, wissen, dass die Menschen weltweit mitfühlen und unterstützen, das gerade gibt Kraft weiter zu machen.
So möchte ich, liebe und verehrte Freunde, im Namen von allen meinen ukrainischen Kolleginnen und Kollegen und auch im Namen von allen lieben Menschen, denen wir dank Ihre und Eure Spende, helfen konnten, sehr herzlich danken!
Das alte Jahr geht zu Ende mit großer Dankbarkeit, auch mit der Hoffnung auf Frieden an allen verwundeten Orten dieser Erde! Sie alle sind unsere Heimat.

Sehr herzlich

IHRE UND EUERE YAROSLAVA BLACK



An der Front von Nikita Titov

LIEBE FREUNDE,

hier sind noch ein paar Fragmenten und Dankesworte. Sie stehen hier nur als ein Zeichen für viele, viele andere da:

Wenn das Leben in den friedlichen Zeiten alltäglich verläuft, sind die Gedanken und Gefühle so durchmischt, dass wir es gewöhnlich als bunt betrachten. Jetzt während des Krieges ist das Leben voll mit Kontrasten, wo die Farbe Schwarz überwiegt. In der Adventszeit sind viele unsere Freunde im Krieg gefallen. Die meisten von ihnen – junge Männer. Gleichzeitig sind viele Eltern, die in der Ukraine das ganze Last des Lebens unter unmöglichen Bedingungen erfuhren, sind auch über die Schwelle gegangen. Unsere Gemeinde begleiteten sie alle im Gebet. Von der anderen Seite unseres Lebens aber sind die Feste: Advent, Weihnachten. Doch jetzt klingen sie in den Seelen ganz anders. Zuerst, natürlich, klingt die große Freude mit, dass wir uns sehen und treffen können, dass wir unsere Wärme und Licht teilen können. Das sind in Zeiten des Krieges keine frommen Wünsche, keine Abstraktionen. Denn sich zu begegnen, wenn man nicht weiß, wann und ob es nächstes Mal möglich sein wird, sind für die meisten Familien ein Wunder. Wir fingen an in der Gemeinde mehr bewusst zu feiern, da das allergrößte Geschenk in dieser Zeit die Begegnung selbst ist. Auch die Möglichkeit mit den Freunden zu sprechen, seine Dankbarkeit zu äußern, die Alltagswunder zu teilen. Jeden Sonntag kamen viele Familien mit Kindern in unser Haus. Erwachsene hatten die Möglichkeit mit ihren Kindern

zusammen etwas Schönes zu schaffen, oder zu erleben. Auch vor dem Krieg haben wir versucht sonntags etwas Schönes anzubieten, aber die Stimmung an den Sonntagen jetzt unterscheidet sich grundsätzlich. Jetzt ist es für alle, die kommen wie ein Schluck lebendiges Wasser, wie eine Quelle der Kraft, um die nächste Woche zu überstehen.

Wie kann man feiern, wenn ringsherum so viel Schmerz und Elend ist? Wie kann man den Kopf heben und weiterleben? Wo finden wir die Quelle der Kraft für jeden Tag im Ungewissen? Wir haben keine Antworten. Nach den Antworten suchen wir täglich. Die Unterstützung der Freunde aus der ganzen Welt aber, die im Gebet und mit Tat, auch finanziell kräftig mittragen, hilft uns sehr hin und wieder aufzuatmen, aufzustehen, etwas weiter zu planen, auch andere unterstützen, die es bitter nötig haben, und weiterleben.

Dafür sind wir hier mitten im Leben unter Bomben und Explosionen, unter Zerstörung und Tod, sehr dankbar!

TATIANA NECHYTAILO, GEMEINDE KYIV

WALDORFSCHULE SOPHIA IN KYIV:

Wir danken allen lieben Freunden der Waldorfbewegung, allen Eltern, die aus dem Ausland uns finanziell unterstützen, allen Freunden, die es in unsere Not uns weiterhelfen, dass unsere Kinder auch wehrend des Krieges in die Schule gehen können! Dank Ihrer Hilfe konnten wir schnell vom Bombenangriff kaputten Fenster und Türe provisorisch ersetzen und die neuen in Auftrag geben.
Wir wünschen allen Freunden am Ende des Jahres Freude und Frieden, aber noch wichtiger: zu einem Sieg beizutragen, zum Sieg des Lichtes gegen die Finsternis!
Christus ist geboren!

WALDORFSCHULE JAWIR IN KYIV

dankt sehr herzlich, besonders den Spenden aus der Waldorfschule in Köln, Chorweiler für die großzügige Unterstützung! Wir sind eine kleine Schule und kämpfen um unsere Existenz, da mehr als die Hälfte der Eltern-Schüler auf der gezwungenen Flucht im Ausland sind.

FILMPROJEKT

Ein schönes Zeichen für das Gute im Neuen Jahr ist auch eine andere Geschichte, die wir unterstützend verfolgt haben: Eine ehemalige Waldorfschulerin Alla Savytska, die auch zu unserer Gemeinde in Kyiv gehört, hat an einem Doku-Film Festival für die Studenten gewonnen. Ihr Film über den Waldorf-Chor in Zeiten des Krieges können Sie hier sehen. Alla dank allen für Unterstützung diesen Weg als Filmemacherin gehen zu dürfen.

In Bildern

Waldorfschule in Horodenka

Ukrainische Konfirmanden und Eltern treffen sich in Berlin

Weihnachten von Nikita Titov

Spenden zur Unterstützung von Flüchtlingen und der humanitären Hilfe im Zusammenhang mit dem Krieg können bitte mit einem entsprechenden Hinweis im Verwendungszweck auf das Konto der Region West-Deutschland überwiesen werden:

Kontoinhaber: Die Christengemeinschaft
IBAN: DE96 3702 0500 0008 2597 00; BIC: BFSWDE33XXX; BLZ: 37020500
Oder:

Kontoinhaber: Die Christengemeinschaft in Deutschland (Foundation)
IBAN: DE16 8502 0500 0003 6204 00; BIC: BFSWDE33DER; BLZ: 85020500

Vielen Dank für Ihre Unterstützung, guten Gedanken und Gebete!

Eine Black & Black Produktion